

Die aufregend anderen Seiten des Buchs

Studierende der Muthesius-Grafikklasse zu Gast im Kunstraum B

Von Sabine Tholund

Kiel. Dass die Gestaltungsmöglichkeit von Künstlerbüchern nahezu grenzenlos ist, zeigt die Klasse Freie Zeichnung und Druckgrafik (Pjotr Nathan) in der Ausstellung *andere seiten*, die heute im Kunstraum B eröffnet wird. Für die Dauer eines Semesters haben 13 Studierende im Rahmen eines Projektes unter der Leitung von Katharina Jesdinsky und Arne Rautenberg dem Medium „Künstlerbuch“ nachgespürt. Ob als luftiger Leporello, als Landschaft aus Pa-

pier oder als massiver Block: Hier ist das Buch Gegenstand eines künstlerischen Konzepts, das nur selten an das herkömmliche Lese- oder Bilderbuch anknüpft. 18 Meter lang ist ein Leporello von Clara Engel, der in duftig verwischten Fotografien die Zugstrecke von Kiel nach Eckernförde dokumentiert.

Gefundene Zettel mit privaten Notizen hat Tugba Özdemir aufgewertet, indem sie bunte Post-Its oder zerknitterte Einkaufslisten in eine ansprechende Buchform gebracht hat. Eine kritische Stellung-

nahme zum digitalen Lesen hat Markus Witt in Gießharz gegossen. Sein Künstlerbuch ist wie ein Reader für E-Books gestaltet, darin eingeschlossen ein handschriftlicher Text auf Büttenpapier, der sich mit dem „Rasanten Stillstand“ auseinandersetzt. Eine Prise Ironie schwingt in der Arbeit von Gerald Benkendorff mit. Stolze 13 Kilo bringt sein *Betonbuch über Papier* auf die Waage, ein wuchtiges Objekt, das auf sechs steinernen Seiten die Geschichte der Papierherstellung in Piktogrammen erzählt. Minimalistischer sind andere Ar-

Melina Mauberret hat ein Leporello gestaltet, das sich wie eine Raumfolge lesen lässt.
Foto Ehrhardt



beiten, darunter Leporellos mit botanischen Strukturen aus Wachs, architektonischen Gebilden aus Grafit oder Radierungen, die den flüchtigen Augenblick eines Sonnenunterganges spiegeln. Eine sehenswerte Schau, die ein-

drucksvoll beweist, weshalb das Künstlerbuch sich in der bildenden Kunst einen eigenständigen Platz erobert hat.

■ Kunstraum B, Wilhelminenstr. 35 / Ecke Legienstraße. Bis 9. Februar, Do-So 15-18 Uhr.